

Autor_innen

Anke Charton, Dr., studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Leipzig, Bologna und Berkeley. In ihrer Promotion (2011) untersuchte sie Geschlechtervorstellungen in der Oper vor dem Hintergrund ideengeschichtlicher Paradigmenwechsel. Sie arbeitete als Regieassistentin und Übersetzerin und lehrt gegenwärtig am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig. Forschungsschwerpunkte sind Musiktheater, Stimm- und Geschlechterforschung, Gesangsgeschichte, Theaterhistoriographie und Theateranthropologie.

Christine Fornoff, Master of Arts, von 2006 bis 2009 Bachelorstudium mit den Fächern Musik und Geschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Anschließend in Oldenburg Studium des Master of Arts Musikwissenschaften bis September 2011. Von 2008 bis Anfang 2012 Mitarbeiterin am Sophie Drinker Institut in Bremen. Seit März 2012 Stipendiatin der Mariann Steegmann Foundation und Doktorandin an der Universität Oldenburg. Arbeitsschwerpunkte sind Instrumentalistinnen, Organistinnen im 19. Jahrhundert und Partnerschaftskonzepte in der Musikkultur des 19. Jahrhunderts.

Freia Hoffmann, Prof. Dr., Professorin für Musikpädagogik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Direktorin des Sophie Drinker Instituts in Bremen. Künstlerisches Studium an der Musikhochschule Freiburg i. Br., Lehramtsstudium an der Universität Freiburg, 1973 Promotion. Tätigkeit als Rundfunkjournalistin, Schuldienst, Lehrtätigkeit am Konservatorium Bremen. Seit 1980 in der Musiklehrausbildung tätig (Bremen, Oldenburg, Hildesheim). 1988 Habilitation an der Universität Oldenburg (*Instrument und Körper. Die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur*. Frankfurt/M./Leipzig: Insel, 1991). 1992 Ruf an die Universität Oldenburg. 1990 bis 1997 Mitherausgeberin von *Musik und Unterricht*, 1993/94 Mitglied der Niedersächsischen Frauenforschungskommission, 1996 bis 2005 Leitung des DFG-Projekts „Werkausgabe Louise Farrenc“. 2001 Gründung des Sophie Drinker Instituts für musikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung. Zahlreiche Publikationen zur Musikpädagogik und zur musikwissenschaftlichen Gender-Forschung.

Fernand Hörner, Prof. Dr., lehrt Kulturwissenschaften an der Fachhochschule Düsseldorf. Von 2008 bis 2010 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Stellvertretender Kommissarischer Leiter des Deutschen Volksliedarchivs, einem Forschungsinstitut des Landes Baden-Württemberg zu populärer Kultur und Musik. 2008 bis 2010 war er Geschäftsführer am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg. 2002 Diplom für Literaturübersetzen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Promotion 2007 in Romanistik/Komparatistik an der Bergischen Universität Wuppertal. Er ist Herausgeber des *Online-Songlexikons* (www.songlexikon.de). Forschungsschwerpunkte sind Populäre Kultur und Kanon, Intermedialität und kulturelle Übersetzung.

Janina Klassen, Prof. Dr., Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Freiburg. Studium der Fächer Musik- und Literaturwissenschaft, Philosophie und Italienisch in Freiburg, Wien, Siena, Paris. Promotion, Fakultätspreis, Habilitation. Tätigkeiten als Dramaturgin und im Verlagswesen. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Musik und Sprachtheorie, Musikgeschichte und -theorie seit der Frühneuzeit, zeitgenössische Musikkonzepte, Gender Studien. Zuletzt veröffentlichtes Buch (2009): *Clara Schumann. Musik und Öffentlichkeit*.

Meike Penkwitt, Dr., geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 1995 bis 2012 Organisatorin der Veranstaltungsreihe *Freiburger GeschlechterStudien* (vormals *Freiburger FrauenForschung*), 1997 Frauenförderpreis der Universität Freiburg, 1999 erstes Staatsexamen, 2011 Abschluss der Promotion „Kontrapunktik, Räumlichkeit und Materialität der Sprache als Prinzipien der Textorganisation bei Erica Pedretti“ bei Prof. Dr. Franziska Schößler und Prof. Dr. Ulrich Port an der Universität Trier. Mitarbeiterin im Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) an der Universität Freiburg. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der Zeitschrift *Freiburger GeschlechterStudien* (vormals *Freiburger FrauenStudien*). Seit 2011 Mitglied der Herausgeber_innenschaft der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*.

Nadine Sanitter, M.A., studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Neuere Geschichte an der Universität Potsdam und war als Lehrbeauftragte im Bereich Geschlechterforschung an der Universität Potsdam und der Humboldt Universität zu Berlin tätig. Von August 2009 bis Juli 2011 hatte sie die Koordinationsstelle Gender Studies/Lehre an der LMU München inne. Gegenwärtig promoviert sie zum Thema der Konstruktionen und Repräsentationen von Männlichkeit im *Indie*-Genre. Arbeitsschwerpunkte: Männlichkeitsforschung, Populärkulturforschung und Queer Theory. Veröffentlichung in Kürze: „Like men – only better“. Repräsentationen von Männlichkeit in Slash-Fanfiction im Rahmen ‚flexibilisierter‘ Geschlechterverhältnisse“. In: Villa, P.-I./ Jäckel, J./Pfeiffer, Z. S./Steckert, R./Sanitter, N. (2012)(Hrsg.): *Banale Kämpfe? Perspektiven auf Populärkultur und Geschlecht*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.